Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

die Italiener auf, in Tarent eine Zwischenbasis zu errichten, von der aus die Mannschafts- und Materialtransporte an die griechische Küste nach Santi Quaranta und dann auf einer von französischen Baukräften zu erbauenden Etappenstraße über Korča nach Florina geführt werden sollten [1]).

Um die Frage der Verstärkung des Orientheeres zu bereinigen, tagte am 26. Dezember 1916 eine Konferenz zu London. Hier prallten die Gegensätze zwischen England und Frankreich hart aufeinander. Die Franzosen, die bis Anfang Jänner 1917 zwei Divisionen als Verstärkung nach Saloniki gelangen ließen, forderten von England die gleiche Opferbereitschaft. Lloyd-George sah jedoch die Interessen Englands durch eine Offensive im Irak und an der Palästinafront besser gewahrt als durch einen neuen Balkanfeldzug. Er beantragte deshalb die Räumung von Monastir und das Zurückführen der Truppen in eine näher an Saloniki gelegene, günstige Verteidigungsstellung.

Da man in London über diese Streitfrage nicht ins reine kam, blieb die endgültige Schlichtung der anfangs Jänner in Rom tagenden Konferenz vorbehalten. England fand hier seine Ansichten durch Italien, Frankreich die seinigen durch Rußland, Serbien und Rumänien unterstützt. Lloyd-George wiederholte seinen Antrag, Monastir aufzugeben und auf eine große Balkanoffensive zu verzichten. Dagegen sprachen die zu erwartenden Rückwirkungen auf die Serben und die Griechen sowie die dann eintretende Gefährdung der neuen in der Nähe der Front verlaufenden Etappenlinie.

Das Ergebnis der beiden Konferenzen war schließlich für den Balkan recht dürftig. Die Front in Mazedonien war zu behaupten; die Franzosen versprachen noch weitere zwei Divisionen dorthin abzusenden, da England und Italien jedwede Truppenabgabe ablehnten. Der bei den Engländern nur wenig beliebte Gen. Sarrail behielt zwar vorläufig noch sein Kommando bei, gewann jedoch dem englischen Gen. Milne gegenüber nur wenig an Einfluß. Bis anfangs Februar wußte Sarrail nur so viel, daß eine gemeinsame Offensive der Entente an allen Fronten geplant sei; einen strikten Angriffsbefehl hatte er aber noch nicht in Händen. Seinem englischen Untergebenen, dem Gen. Milne, war aber von London schon der gemessene Auftrag zugekommen, sich lediglich auf die reine Verteidigung zu beschränken [2]).

[1]) Larcher, La grande guerre dans les Balkans (Paris 1929), 179, 188.

[2]) Deygas, L'armée d'orient dans la guerre mondiale (Paris 1932), 141. — Larcher, 193.